

# INHALT

## Vorwort

## EINLEITUNG

<b>Aufbau der Untersuchung &amp; kleine Leseanleitung</b>	<b>15</b>
<b>Die Wikipedia</b>	<b>19</b>
<b>Digitalisierung</b>	<b>21</b>
Der Begriff der Digitalisierung	21
Sozioökonomische Folgen der Digitalisierung /	
Datafizierung	27
Digitalisierung des Wissens	32

## I – DIE PRAXIS

Soziale Organisation und digitale Technik im Wechselspiel

<b>1 Die Wikipedia als politische Praxis</b>	<b>37</b>
1.1 Was ist politisch an einer Enzyklopädie?	37
1.2 Vorgeschichte und Geschichte der Wikipedia	39
1.2.1 Die Gesprächskultur	41
1.2.2 Die sozialen Bewegungen	46
1.2.3 Die Gegner	55
<b>2 »First edit – then argue«</b>	<b>59</b>
2.1 Was ist eine Enzyklopädie?	60
2.2 Organisation der redaktionellen Arbeit in der Wikipedia	62
2.3 Konfliktbearbeitung	67
2.4 Aufmerksamkeitsarchitektur	67
2.5 Kronzeugenbeleg	70
2.6 Formalisierung der Diskussionen	72
2.7 Umkehr der Redaktionslogik	76
<b>3 Geschichte, Community, Technik</b>	<b>77</b>
3.1 Geschichte: Enzyklopädie oder Community?	77
3.2 Technik: Cunningham und die Idee des Wikis	78
3.3 Praxis der Regelentwicklung: der Weg zu den Five pillars	81
3.4 Die Community: rough consensus	89
3.5 Eigendynamik der Regelentwicklung	92
Zwischenfazit	94

## II – DER CODEX

### Die Neutralitätsrichtlinien und ihre wissenschaftliche Erforschung

<b>4</b>	<b>Regeln und Richtlinien</b>	<b>99</b>
4.1	Die ungeschriebene Regel: Es gibt nur eine gültige Artikelversion	99
4.2	Die Wikipedia ist eine Enzyklopädie	102
4.3	Neutral point of view	103
4.3.1	Die Nupedia-policy	103
4.3.2	Jimmy Wales vs. Larry Sanger	105
4.3.3	Zwei Konzepte – ein Name	108
4.3.4	Wie aus Fakten Meinungen werden	114
4.3.5	Innere und äußere Wahrheit der Wikipedia	114
4.3.6	Definition von Fakten und Meinungen in der Wikipedia-Praxis	121
<b>5</b>	<b>Wissenschaftliche Einordnung des Neutral point of view</b>	<b>125</b>
5.1	Deutung, Einordnung, Anordnung: wie Fakten normativ aufgeladen werden	126
5.1.1	Wikipedia als kulturelle Referenz oder universalistisches Projekt?	126
5.1.2	›Linguistic point of view‹: kulturelle Vielfalt oder Weltbürgertum. Zur Universalität der englischsprachigen Wikipedia	127
5.1.3	Das Dilemma mit dem Lemma: es gibt nur eines	134
5.1.4	Neutrale oder angemessene Begrifflichkeiten? Teil 1: sachliche Angemessenheit	137
5.1.5	Neutrale oder angemessene Begrifflichkeiten? Teil 2: Angemessenheit in Bezug auf die Selbstansprüche der Akteure	141
5.1.6	Das imaginierte Publikum	143
5.1.7	Fokussierung: was ist Ereignis, was ist Kontext?	144
5.1.8	›Cross-editing‹ als Qualitätsmerkmal	146
5.1.9	Bilder: repräsentativ, charakteristisch oder typisch?	149
5.1.10	Identität von Ereignissen, Personen und Artikeln	151
5.1.11	Framing und Schiedsrichterrollen	153
5.2	Wo ist die Mitte: Neutral point of view zwischen Fairness, Neutralität und Ausgewogenheit	156
5.2.1	Neutralität als Mitte zwischen zwei Parteien	157
5.2.2	Neutralität, Ausgewogenheit, Sachlichkeit	160
5.2.3	Neutralität und Objektivität in der Wissenschaft	164
5.3	Community oder Enzyklopädie: Prozess vs. Produkt	175
5.3.1	Inklusion als Forderung an den Prozess	177
5.3.2	Die Mühsal des Prozesses	185

5.3.3	Inklusion als Forderung an das Produkt: orale Kulturen	188
	Zwischenfazit	191
5.3.4	Produkt vs. Prozess im Ländervergleich	192
5.3.5	Konsensbildung	199
5.3.6	Universalismus vs. Pluralismus?	204

### III – DIE WAHRHEIT

Die Argumentationstheorie als Mittler zwischen  
Produkt und Prozess

<b>6</b>	<b>Argumentationstheorie</b>	<b>211</b>
6.1	Was ist ein Argument?	212
6.2	Historische Vorläufer der Argumentationstheorie	219
6.2.1	Formale Logik	220
6.2.2	Dialektik	224
6.2.3	Rhetorik	227
6.3	Entwicklung der Argumentationstheorien im 20. Jahrhundert	228
6.3.1	Stephen Toulmin	229
6.3.2	Nouvelle Rhétorique	235
6.3.3	Sprechakttheorie	239
6.3.4	Informal Logic	245
6.3.5	Theorie des kommunikativen Handelns	247
6.4	Weiterentwicklungen der Argumentationstheorie	271
6.4.1	Frans van Eemeren und Rob Grootendorst – Pragmadialektik	271
6.4.2	Christoph Lumer – Praktische Argumentationstheorie	275
6.4.3	Exkurs: Social Epistemology und Argumentationstheorie	281
6.4.4	Robert Alexy – Theorie der juristischen Argumentation	293
<b>7</b>	<b>Die Bedeutung der Argumentationstheorie für die Wikipedia</b>	<b>303</b>
7.1	Analogien	304
7.2	Findet in der Wikipedia ein herrschaftsfreier Diskurs statt?	309
7.3	Feldspezifische Rationalität oder universaler Diskurs? Wikipedia als Ort eines praktischen Diskurses	315
7.3.1	Kommunikatives Handeln als Spielbedingung	315
7.3.2	Feldspezifischer Diskurs der Wikipedia	322
7.3.3	Wikipedia als Ort eines normativen Diskurses	327
7.4	Legitimationstheorie – von der Wissenssoziologie zur Ideologiekritik	329
7.4.1	Wissen	329
7.4.2	Legitimation	336
7.4.3	Ideologie	339

## SCHLUSS

<b>Die rationale Seite der Digitalisierung?</b>	<b>357</b>
Freeware	358
Politik	359
Neutral point of view	360
Rationalität zwischen Produkt und Prozess	362
Entscheidungsprozeduren	365
Legitimation	367
<b>Fazit</b>	<b>371</b>

## ANHANG

Abbildungsverzeichnis	377
Literatur	379
Glossar	403